

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 154.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Dienstag, den 7. Juli.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Nachbestellungen

auf die Monate

Juli, August und September

werden zum Preise von 2 Mark 25 Pf. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

Der erste deutsche Fischereitag.

In den letzten Tagen fand in München der erste deutsche Fischereitag statt, dessen Verhandlungen von so allgemeiner Bedeutung waren, daß es angezeigt ist, auf dieselben nochmals zurückzukommen. Die erste Sitzung zählte 120 Teilnehmer aus dem Deutschen Reich und 12 aus Oesterreich-Ungarn. Zunächst wurden der Vorsitzende des deutschen Fischereivereins, von Behr-Schmolldow, zum ersten Präsidenten, Oberlandesgerichtsrath Dr. Staudinger (München) zum zweiten Präsidenten, Professor Benede (Königsberg) und Professor Nitzsche (Tharandt) als Schriftführer berufen. Sodann erörterte Dr. Staudinger in einem längeren Vortrage die Organisation der deutschen Fischereivereine, welche schon jetzt zu wichtigen volkswirtschaftlichen Faktoren geworden sind und besonders seit der Fischereiausstellung in Berlin, bei welcher die Wissenschaft mit der Praxis ein Bündniß schloß, sich eine allgemeine Würdigung erworben haben. Von da ab habe die Fischereipflege eine öffentliche, ja sogar politische Bedeutung erlangt. Es werde um so eher möglich werden, die noch fühlbaren Lücken in der Organisation der Fischereivereine auszufüllen, als die deutschen Flüsse zu realen und idealen gemeinsamen Arbeitsstätten geworden sind. Vor Allem sei noch eine Vermehrung der lokalen Fischereivereine erforderlich, damit sich überall zur Erforschung des Verfalls der Fischerei, zur Wahl der Mittel der Abhilfe wie zur Vorjorge der Fernhaltung von Schäden die fähigen Kräfte verbinden. Um einen festgegliederten Organismus zu schaffen, sei die Vereinigung der Lokalverbände zu einem Kreisverbände und wieder die Vereinigung dieser Provinzialverbände zu einem Landesfischereivereine anzustreben; auch würde eine allseitige Interessenvertretung der deutschen Fischerei durch einen Körper von der Art des deutschen Landwirtschaftsraths ins Auge zu fassen sein. In allen Schritten zur Organisation aber müsse man nach dem Sage des Herrn v. Behr-Schmolldow: „Der rechte Fisch im rechten Wasser“ darauf Bedacht nehmen, daß das Rechte am rechten Platze sei. Dann werde der Sache des Fischereitages und dem deutschen Vaterlande am besten gedient sein.

Nun referirte der Präsident von Behr-Schmolldow über die von der Fischzüchterkonferenz zur Aufzucht empfohlenen Fischsorten und wies nach, wie bei der Lachs- und Forellenzucht schon Großes geleistet worden sei. So sind bei Hamburg in diesem Jahre schon 30 000 Pfund Lachs gefangen worden. Wo dieser Fisch sich nicht halten lasse, solle man Fische ziehen und beschaffen, die der deutsche Fischereiverein Mengen von Hucheneiern in Baiern zu kaufen, um sie in der Donau unterzubringen. Der Referent rühmte ferner die Resultate der Alszucht, sowie die Versuche, welche man in verschiedenen deutschen Flüssen mit der Verpflanzung von 10 000 galizischen Zandern machte, welche der deutsche Verein von dem Gutsbesitzer von Postowsky erhielt. Dieser Galizier theilte der Versammlung persönlich sein Aufzuchtverfahren mit und sprach den Wunsch aus: „Möge der Zander an Euler deutschen Tafel eine dem Rheinsalm ebenbürtige Delikatesse werden.“ Für süddeutsche Teiche empfahl aber der Regierungsassessor Hörmann (München) an Stelle des Zanders den Donauschill. Nach längerer Beratung wurde sodann ein Antrag des Regimentsauditeur Zent (Würzburg), daß der deutsche Fischereiverein wieder eine größere Menge galizischen Zanders vertheilen solle, einstimmig angenommen.

Der Gutsbesitzer v. d. Borne-Berneuchen referirte über die Otterjagd in praktischer und gesetzlicher Hinsicht, worauf die Versammlung folgende Resolution annahm. „Der deutsche Fischereitag wünscht auf dem Wege der landesgesetzlichen Regelung 1) daß es dem Fischereiberechtigten gestattet sein soll, die Otter im Gebiete seiner Fischereiberechtigung ohne Anwendung von Schußwaffen zu fangen und zu tödten; ferner soll er berechtigt sein, das gefangene oder getödtete Thier zu behalten und nicht verpflichtet

sein, dasselbe an den Jagdberechtigten abzuliefern; 2) daß dieselben Berechtigungen zugestanden werden sollen hinsichtlich der Laucher, Reiher, Eisvögel, Fischeaare u.; 3) sollen die Regierungen ersucht werden, es möchten Prämien für den Otterfang in einer den örtlichen Verhältnissen angemessenen Höhe aus Staatsmitteln bewilligt werden; 4) werden die Regierungen ersucht, die Wasseramsel und den Eisvogel unter die Zahl der vom Vogelerschutzgesetz nicht geschützten Vögel aufzunehmen.“ Darauf berichtete der Generalsekretär Professor D. May über die Schritte, welche der deutsche Landwirtschaftsrath bisher zur Regelung einiger wichtigen prinzipiellen Punkte des Fischereirechts im Deutschen Reich unternommen hat, und beklagte, daß der vom Landwirtschaftsrath einstimmig begutachtete Uebergang von dem absoluten zum relativen Schonzeitsystem die Zustimmung der maßgebenden Reichsstelle nicht gefunden hat. Der Fischereitag schloß sich darauf in einer ausführlichen Resolution den bezüglichen Beschlüssen des deutschen Landwirtschaftsraths vom 21. Februar 1883 vollinhaltlich an und erachtete ebenso die Schaffung einer ständigen Körperschaft von Delegirten der deutschen Fischereivereine für äußerst wünschenswerth. Diese Körperschaft solle den Zweck haben, in solchen Angelegenheiten der Binnenfischereipflege, welche nach ihrer Art und Bedeutung den Bereich rein partikularer Behandlung überschreiten und sich als Gegenstände einer allgemeinen Interessengemeinschaft darstellen, die gemeinsamen Gesichtspunkte, Bedürfnisse und Maßnahmen zu beraten und zu vertreten, insbesondere hierauf bezügliche Anträge und Vorschläge an die hohen Regierungen zu vermitteln. Diese Beschlüsse des Fischereitages sollen zur Kenntniß des Reichszanzlers und der beteiligten Regierungen gebracht werden.

Ein Antrag des Freiherrn von Egloffstein (Weimar), der Fischereitag wolle sich für eine Verschärfung der Strafen für Fischdiebstahl aussprechen, rief eine lebhafte Debatte hervor, in Folge deren beschlossen wurde, Belege zu sammeln, um bei der Reichsregierung nach dieser Richtung hin geeignete Anträge stellen zu können. Der Antrag des Landwirtschafts Abolts Gajch in Raniów (Galizien): „Der erste deutsche Fischereitag wolle die Angelegenheit der Errichtung von Versuchsstationen für Karpfen und andere Friedfische geneigtst einer Prüfung würdigen und, falls die Wichtigkeit und Erspriechlichkeit solcher Versuchsstationen anerkannt würde, dies vor allem anderen offen auszusprechen und hierauf geneigtst berathen, welche weiteren Schritte einzuleiten wären“, wurde, nachdem mehrere Redner darauf hingewiesen, daß sich schon verschiedene wissenschaftliche Anstalten mit der Erforschung der Karpfenzucht beschäftigen, dem deutschen Fischereiverein überwiesen. Der oberösterreichische Fischzüchter Koppichler legte es den kaiserlichen Ackerbauschulen und dem Ultramontanismus zur Last, daß in seiner Heimath den Landleuten nicht begreiflich gemacht werde, was es mit der Fischzucht und dem Fischrecht auf sich habe. Nach seiner Ansicht sollte man vor Allem dafür sorgen, daß die jungen Leute, wenn sie von der Schule kämen, schon davon Kenntnisse hätten. Freiherr von Washington (Graz) protestirte als Präsident einer kaiserlichen Ackerbau-Gesellschaft mit großer Entrüstung gegen diese Neuerungen seines Landsmannes, der von anderer Seite darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sich für seine Absicht am besten die Verbreitung von Fischtafeln in den Schulen und Gemeinden empfehle, auf welchen mit der Abbildung der heimischen Fischsorten die gesetzlichen Vorschriften enthalten sind. Nach längerer Debatte wurde die folgende Resolution angenommen: „Der deutsche Fischereitag erachtet es als wünschenswerth, daß schon beim Schulunterricht, insbesondere auf dem Lande, auf Verbreitung von Kenntnissen über die Fischpflege hingewirkt werde.“ Auf ein von der Versammlung an den deutschen Kaiser nach Ems gesandtes Huldigungs-Telegramm lief folgende Antwort ein: „Se. Majestät der Kaiser und König danken für die patriotische Huldigung und begleiten die Bestrebungen des ersten deutschen Fischereitages mit den besten Wünschen.“ Ein dreifaches Hoch auf den Kaiser folgte der Verlesung.

Tageschau.

Freiberg, den 6. Juli.

Die deutsche Kaiserin empfing aus Anlaß des Jahrestages des 25jährigen Bestehens des 4. preussischen Garde-Grenadier-Regiments „Königin“ das Offiziercorps dieses Regiments, wobei Prinz Wilhelm von Preußen gegenwärtig war. Dabei gelangte folgendes kaiserliche Schreiben an die Kaiserin zur Verlesung: „Da ich zu meinem lebhaften Bedauern an dem

persönlichen Erscheinen zu dem von Ew. Majestät Regiment gefeierten Feste verhindert bin, bitte ich allerhöchstdieselben dem Regiment meinen Gruß, sowie den Ausdruck meiner lebhaften Anerkennung seines bisherigen Verhaltens und meine wärmsten Wünsche für sein künftiges Gedeihen und Wohlergehen übermitteln zu wollen. Auch stelle ich Ew. Majestät anheim, die in nebenliegender Liste näherbezeichneten Gnadenbeweise bekannt zu machen, durch welche ich mein besonderes Wohlwollen für das Regiment gern habe betheiligen wollen. Ew. Majestät treu ergebenster Wilhelm.“ Von Koblenz aus reiste Prinz Wilhelm zum Kaiser nach Ems, wo heute auch der deutsche Kronprinz erwartet wird, während die Kaiserin heute in Koblenz eine Deputation der amerikanischen Schützen aus Bingen erwartet und zu Ehren derselben auf dem Schlosse die amerikanische Flagge aufhissen lassen wird.

Vor seiner Abfahrt von Berlin stattete der deutsche Kronprinz dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab, der zur Vermählung seines Sohnes nach Kröchlendorf abreiste. Unter enthusiastischem Jubel hielt der Kronprinz Sonnabend Vormittag seinen Einzug in Aachen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen, fuhr der Kronprinz nach der Kaserne des sein Jubiläum feiernden 5. westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 und wurde von der Menschengemeinde, welche trotz des Regens die zu passirenden Straßen füllte, mit rauschendem Jubel begrüßt. Von der Hochstraße aus, wo ein prächtiger Triumphbogen errichtet war, bildeten die Schulen, das Polytechnikum, die Schützen, Turn-, Gesang- und Kriegervereine von Aachen und Umgegend, außerdem der katholische Gesellenverein und der St. Peters-Verein Spalier. Im Kaiserhof harrte das Regiment in Paradeausstellung des Kronprinzen, welcher die Front abschritt und dann eine Ansprache an das Regiment richtete, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Musik ließ die Nationalhymne ertönen, worauf der Vorbeimarsch in Kompagnie-Front erfolgte. Nach demselben hielt der Regiments-Kommandeur eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kronprinzen endete. Der Lehre vertheilte darauf Prämien an 36 der besten Schützen und wohnte dem Turnen und Bajonnetfechten bei, woran sich abermals eine Prämierung der besten Mannschaften knüpfte. Sodann begab sich der Kronprinz in das Offizier-Kasino und von dort nach dem Hüthenwerke „Roths Erde“. Auf dem dahin führenden Wege hatten die Schulen und die Schützengilden der Ortschaften Eilendorf und Forst, sowie die Lehrer des Landkreises Aachen Aufstellung genommen. Der Verwaltungsrath des Hüthenwerks überreichte die Urkunde über eine Stiftung von 120 000 M. zu Gunsten der Invaliden, Wittwen und Waisen der Arbeiter und ersuchte den Kronprinzen um Uebernahme des Protektorats. Dieser kehrte Nachmittag zur Kaserne zurück, wo das Diner seinen Anfang nahm, an welchem auch die Spitzen der Zivilbehörden und Vertreter der Geisteslichkeit theilnahmen. Am Eingang des in einen Speisesaal umgewandelten, prächtig decorirten Exerzierhauses wurde dem Kronprinzen im Namen der Landweh- und Reserveoffiziere des Regiments ein den Kaiser darstellendes Delgemälde überreicht. Der Kronprinz nahm dasselbe im Namen des Offiziercorps des Regiments mit Dankesworten entgegen und brachte bei dem Diner etwa folgenden Toast aus: „Das Bild, welches ich Ihnen heute Morgen überreichte, soll an den Augenblick erinnern, an welchen ich jetzt als an die Feuertaufe des Regiments zurückdenke. Seit der Zeit, seitdem ich es das meine nenne, hat es an bedeutungsvollen Kriegen theilgenommen. Der Krieg von 1864 war gewissermaßen die Einleitung, der Uebergang zu den großen Waffenthaten von 1870/71. Was Se. Majestät von dem Regimente halten, ist Ihnen bekannt, ich habe Ihnen also nichts mehr zu sagen, als daß das alte Vertrauen zu demselben unverändert bleibt. Eins aber lassen Sie mich hervorheben, daß es für das ganze Regiment von besonderer Bedeutung erscheint, daß es nach den großen Kriegsergebnissen jetzt berufen ist, an der Stätte seine Garnison erhalten zu haben, an welcher die Gebeine Karl des Großen ruhen, dessen Krone nunmehr meinem Haupte angehört. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl des Regiments.“

Der deutsche Bundesrath vertagte die Entscheidung über die Besteuerung amerikanischer Petroleumäcker auf Antrag Preußens bis nach den am Sonnabend angetretenen und bis zum 1. September dauernden Ferien. Nach denselben sollen auch erst noch die Vollzugsbestimmungen zum Börsensteuer-Gesetz, welches am 1. Oktober in Kraft tritt, beraten werden. — Auf Anordnung des Bischofs von Paderborn ist der Erlaß des dortigen Generalvikariats einer nochmaligen Prüfung unterzogen und nur als ein vertrauliches Schreiben an die Geislichkeit in Betreff einer provisorischen Einrichtung

bezeichnet worden. — Die „Neue Preuß. Ztg.“ veröffentlicht eine von mehreren Hundert Konservativen unterzeichnete Ehren-

Bei dem in Bingen am Rhein gefeierten amerikanischen Schützenfest gab am Sonnabend der Hauptmann Diehl von den unabhängigen New-Yorker Schützen drei Ehrensalven für den Kaiser Wilhelm, den Präsidenten Cleveland und die Stadt Bingen ab.

Wie man aus Frankfurt am Main meldet, ist Donnerstag Abend der Tischler Nau, welcher seine Legitimationspapiere an den Attentäter Viecke verkaufte, verhaftet worden, da man aus verschiedenen erst nachträglich bekannt gewordenen Thatfachen schließt, daß er um die Pläne Viecke's gewußt habe.

Während fast alle unabhängigen Blätter Oesterreichs den besonders in Ungarn beliebten Plan eines Zollverbandes mit Deutschland befürworten, steht man in den maßgebenden Kreisen Wiens der ganzen Idee sehr kühl gegenüber.

Die in Rom verbreitete Nachricht, daß die italienische Regierung ihre Truppen aus Afrika zurückziehen wolle, erweist sich als unbegründet; vielmehr werden nur Maßregeln für den Ersatz der entlassenen Reservisten getroffen.

Als Hauptgrund für die schleunige Erledigung der Budgetberatung in der französischen Deputirtenkammer wird der Wunsch der meisten Abgeordneten betrachtet, sich möglichst schnell in die Heimath zu begeben, um die Wahlbewegung vorzubereiten.

Schein und Sein.

Roman von A. Marby.

36. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Meinte es Adelheid ehrlich, oder versteckte sich hinter ihren Worten wieder eine geheime Tücke? fragte Alice sich im Stillen.

„Wer weiß? Du mußt natürlich am besten wissen, was Du zu thun und zu lassen hast. Jedenfalls trifft mich kein Vorwurf, wenn Deine Familie Dein Gerechtigkeitsgefühl nicht gebührend anerkennt.“

Alice schwieg; auch der Professor, dessen finstere Miene während des kleinen Disput's zwischen Gattin und Schwester sich merklich erhellt hatten, enthielt sich jeder Bemerkung.

„Da hör' Einer den jungen Herrn,“ rief Adelheid behaglich lachend, „welches Selbstvertrauen er bereits in sich trägt?“

„Ich höre aus dem kindischen Gewäsch einzig und allein die Warnung, den vierjährigen Burschen der Gesellschaft Erwachsender fern zu halten. Von morgen an wird Felix im

Kinderszimmer essen. Nun“, wandte der Professor sich in streng befehlendem Tone an den Knaben, „laß die Mama los, augenblicklich, hörst Du nicht? Setz' Dich sofort an Deinen Tisch!“

„Sei ein solgarnes Kind, sonst wird der Papa böse. Da setze Dich schnell und ist“, fügte die junge Frau in freundlich begütigendem Tone hinzu.

„Allein das erregte Kind war jeder sanftern Ermahnung unzugänglich.“

„Felix mag nicht essen! Felix will zu Onkel Harry! Bitte, liebe Mama, bitte, lieber Papa, bitte, bitte!“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient. Das sind die sauberen Resultate Eurer verweichlichenden Weiberverzögen; seine Erziehung will ich von nun an selber in die Hand nehmen.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

„Du thätest klüger, Dich nicht mit einzumischen. Der eigensinnige Bube hat eine noch ganz andere Züchtigung verdient.“

schäftigten Maurer und Zimmerleute zu der Ortstrankenkasse unterlassen hatte, im Einverständnis mit der Ortsbehörde einer Geldstrafe verurtheilt worden.

Der Stadtrath (Abtheilung für Schulsachen) forderte die hiesigen Arbeitgeber auf, bei der Annahme und dem Bestehen von Lehrlingen sofort nicht nur Anzeige im Polizeidirektorat, sondern auch bei der Schulkassenverwaltung zu erstatten.

Am 17. vor. Mon. sind 25 Jahre verflossen, seit die hiesige Petri-Pfarre, Herr Gustav Walter, in Oesterreich die Weihe zum evangelischen Predigtamt empfangen hat.

Unter der wohlwollenden Theilnahme eines zahlreich erschienenen Publikums hielt der hiesige Turnverein auf dem ihm gehörigen Turmplatze gestern Nachmittag ein Schauturnen ab.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bringt eine sowohl für die beteiligten Arbeitgeber, als für die Gemeindebehörden und Vorstände von Ortskrankenkassen wichtige gerichtliche Entscheidung zur Kenntniß.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 6. Juli.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bringt eine sowohl für die beteiligten Arbeitgeber, als für die Gemeindebehörden und Vorstände von Ortskrankenkassen wichtige gerichtliche Entscheidung zur Kenntniß.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bringt eine sowohl für die beteiligten Arbeitgeber, als für die Gemeindebehörden und Vorstände von Ortskrankenkassen wichtige gerichtliche Entscheidung zur Kenntniß.

Wenn ein zufälliger Zeuge der stattgefundenen Szene wenn Stunden später dem Professor von Kaltenborn und seiner Gemahlin in der Brandhülsen Soiree wieder begegnet wäre, würde er wahrgenommen haben, wie jede Spur von der leidenschaftlichen Aufregung in jenem Paare vollständig getilgt sein schien.

Der Professor, welcher, halbblau zornige Worte vor sich murmelmüde, mit hallenden Schritten im Zimmer auf- und abfüßte, blieb dicht vor Adelheid stehen.

„Was geht Dich das an? Bekümmere Dich um Dir näher liegende Dinge und laß mich in Ruhe!“

Nach dieser wenig höflichen Antwort schoß er hinaus. Hinter ihm flog die Thür laut krachend ins Schloß.

Wenn ein zufälliger Zeuge der stattgefundenen Szene wenn Stunden später dem Professor von Kaltenborn und seiner Gemahlin in der Brandhülsen Soiree wieder begegnet wäre, würde er wahrgenommen haben, wie jede Spur von der leidenschaftlichen Aufregung in jenem Paare vollständig getilgt sein schien.

Der Professor, welcher, halbblau zornige Worte vor sich murmelmüde, mit hallenden Schritten im Zimmer auf- und abfüßte, blieb dicht vor Adelheid stehen.

„Was geht Dich das an? Bekümmere Dich um Dir näher liegende Dinge und laß mich in Ruhe!“

Nach dieser wenig höflichen Antwort schoß er hinaus. Hinter ihm flog die Thür laut krachend ins Schloß.

Wenn ein zufälliger Zeuge der stattgefundenen Szene wenn Stunden später dem Professor von Kaltenborn und seiner Gemahlin in der Brandhülsen Soiree wieder begegnet wäre, würde er wahrgenommen haben, wie jede Spur von der leidenschaftlichen Aufregung in jenem Paare vollständig getilgt sein schien.

Der Professor, welcher, halbblau zornige Worte vor sich murmelmüde, mit hallenden Schritten im Zimmer auf- und abfüßte, blieb dicht vor Adelheid stehen.

„Was geht Dich das an? Bekümmere Dich um Dir näher liegende Dinge und laß mich in Ruhe!“

Der hiesige Turnverein auf dem ihm gehörigen Turmplatze gestern Nachmittag ein Schauturnen ab. Zwischenfall bei den Turnvereinen. Zeugnis rühmlich der Turnvereine. Der hiesige Turnverein auf dem ihm gehörigen Turmplatze gestern Nachmittag ein Schauturnen ab.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Versicherungspflicht der zur Ausführung von Hochbauten angenommenen Bauhandwerker betreffend.

Im hiesigen Bezirke pflegt es nicht selten zu geschehen, daß Hochbauten Seiten des Bauherrn selbst mit Hilfe von angenommenen Bauhandwerkern geleitet und ausgeführt werden.

Es waren nun darüber Zweifel entstanden, ob in Fällen dieser Art der Bauherr als Arbeitgeber im Sinne des § 49 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, anzusehen sei, welcher die Verpflichtung habe, diese von ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei der Gemeindekrankenversicherung beziehentlich zuständigen Ortskrankenkasse rechtzeitig an- und beziehentlich abzumelden.

Diese Frage ist neuerdings Seiten einer Gerichtsbehörde in einem zu ihrer Kognition gelangten Falle bejaht und der betreffende Bauherr, welcher die Anmeldung der von ihm bei einem Hausbaue beschäftigten Maurer und Zimmerleute zu der Ortskrankenkasse unterlassen gehabt hatte, in Uebereinstimmung mit der Seiten der Ortsbehörde deshalb gegen denselben erlassenen Strafverfügung wegen Zuwiderhandlung gegen obgedachte Vorschrift auf Grund von § 81 des angezogenen Reichsgesetzes zu einer Geldstrafe verurtheilt worden.

Die königliche Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, von dieser Entscheidung sowohl die beteiligten Arbeitgeber, als auch die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher sowie die Vorstände der Ortskrankenkassen in Kenntniß zu setzen.

Freiberg, am 2. Juli 1885. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
Dr. Fischer. Junge.

Bekanntmachung,

die An- und Abmeldung zur Fortbildungsschule betr.

Da bezüglich der An- und Abmeldung fortbildungsschulpflichtiger Lehrlinge nicht allenthalben die gehörige Ordnung beobachtet worden ist, sehen wir uns veranlaßt, die hiesigen Arbeitgeber hierdurch aufzufordern, bei der Annahme und dem Wechsel von Lehrlingen davon sofort Anzeige nicht nur im Polizeibureau, sondern auch bei der Schulkassenverwaltung zu erstatten, und bemerken, daß jeder Arbeitgeber zu Zahlung des Fortbildungsschulgelds für seine Lehrlinge so lange verpflichtet ist, als diese letzteren nicht in der gedachten Weise wieder abgemeldet worden sind.

Freiberg, am 4. Juli 1885. **Der Stadtrath.**
Abtheilung für Schulsachen.
Rössler.

Holz-Versteigerung

auf Reichenbacher Forstrevier.

Im

Gasthote zum Waldhaus bei Obergruna

Sonnabend, 11. Juli d. J.,

von Vormittags 9 1/2 Uhr an,

- | | | |
|-------|--|---|
| 406 | Stück weiche Stämme von 11—22 cm Mittenstärke, | } in den Abth. 5—50 und
Reservestück I, |
| 75 | " " " " " 23—34 " | |
| 9 | " " " " " 14—26 " | } Oberstärke, in den Abth. 17 u. 18, |
| 528 | " weiche Schleifhölzer von 10—15 cm | |
| 265 | " " " " " 16—22 " | } Oberstärke und 3,5 bis 4,5 m Länge,
in den Abth. 5—50, |
| 138 | " " " " " 23—44 " | |
| 133 | Rm. fichtene Nutzknüppel, | } in den Abth. 1—38, |
| 1 | " harte Brennseite, | |
| 56 | " weiche | |
| 4 | " harte Brennknüppel, | |
| 67 | " weiche | |
| 29 | " " Nests, | |
| 0,70 | " " " harte Brennreisig, | } |
| 84,30 | " " " weiches | |
| 850 | Rm. weiche Stöcke, in den Abth. 37 u. 43 | |

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung, welche auch die Holzauktions-Verzeichnisse unentgeltlich ausshändigen wird.

Tharandt und Reichenbach, 4. Juli 1885.

Königl. Forstrentamt. **Königl. Revierverwaltung.**
Schwenke. Jordan.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Mittwoch, den 8. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen im Burgkeller eine große Partie neue weibliche Kleidungsstücke, worunter: Umhänge, Jaquet, Mäntel, Frauenröcke, Schürzen, Tücher, Kleiderstoffe, Mull, Rollen- und Chap-Seide, Spitzen, Nähmaschinen für Singer- und Sewemashinen und vieles Andere mehr, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Neu! Für Landwirthe! Neu!

Patent-Seurechen, mit Stahlrohrbalken und Hicoryholzähnen, leicht, dauerhaft und praktisch, pro Stück 1 Mk. 20 Pf. Seurechen mit hartem Holzbalcken, Hicoryholzähnen und gezogenem Stiel, pro Stück 65 Pf., empfiehlt

die Holzwaarenfabrik Mulda von Eyre & Heinzmann.

Das Bergkleider-Magazin
Louis Mehner vorm. F. Haussmann
empfiehlt seine Fabrikate allerhand bergmännischer Paradedeider

in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.

Hauptgeschäft: Rittergasse 6. — Filiale: Borngasse 17.

Nicht zu übersehen!

Empfehle meine guten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Heimgen, Kellerschnaken, Ameisen, Wotten und Ruffen, Erdkröten, Maulwürfe und Schaarmäuse, in Baumgärten sowohl als auch in Gärten, bei einem sicheren und guten Erfolg. Atteste von fürstlichen Höfen, Eisenbahn-Direktionen und Privaten befinden sich in meinem Besitz und lege dieselben auf Wunsch gern zur Ansicht vor.

Fr. Hellmund, Kammerjäger.

Logire auf einige Tage im **Gasthof zum schwarzen Ross.** Respektirende Herrschaften bitte ich, ihre Adresse dajelbst niederzulegen.

Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen
Spezialität

von **Heinrich Lanz** in Mannheim.

Garnituren des Schlagleisten-Systems von 4, 6 und 8 Pferdekraften,
Garnituren des Stiften-Systems (Patent) v. 2 1/2, 3, 3 1/2 u. 4 Pferdekraften.
Ein neuer Katalog mit ermäßigten Preisen und zahlreichen Attesten ist soeben erschienen und wird auf Verlangen franko zugesandt.

Seidel & Ludwig.

Von heute bis mit
Sonnabend
Milchvieh-Verkauf
im Breuzischen Hof.



Auktion.

Donnerstag, den 9. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, sollen **Kirchgasse 15**, im Auktionslokal, ein Posten neue, gutgearbeitete Handhür-, Stuben- und Kammerstühle, verschiedene Möbel, Bettstellen mit Matratzen, Sophas, neue und gebrauchte Federbetten, Spiegel, Bilder, Regulatoren, Wanduhren, Wäcker, seine Taschenuhren, 1 neue Singer-Nähmaschine, 1 Herren-Heberzieher, Hosen, Westen, Strohhüte, ein Posten Feueranzünder, Dresdner Puppenmode, verschiedene Bände Gartenlauben, 1 starker Handwagen mit Schlittenkufen, für Gärtner und Maurer passend, 1 leichter Erntewagen, 1 Kopirpresse, 5000 Stück gute abgelagerte Cigarren und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Ernst Hofmann, Auktionator.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage eine **Färberei, Druckerei und chemische Wäscherei** im Hause Nr. 133 in Brand unterhalb dem Kronprinzen eröffnet habe, und empfehle mich zum Reinigen sämtlicher Herren- und Damen-Kleider unter der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, die sehr geehrte Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen. Bitte um gütige Berücksichtigung meines Unternehmens.

Zugleich empfehle ich auch mein Lager von gedruckten und gefärbten, leinenen und baumwollenen Waaren zu den billigsten Preisen.

F. M. Uhlig, Färbermeister.

Neue saure Gurken

empfiehlt **Ernst Mey**, Obermarkt.

Marinierte Seringe

empfiehlt **Franz Häntzsch**, ob. Lange 33, Ecke d. roth. Wegs.

RHEIN-WEIN eig. Gew. koch. rein. kräft. 50 u. 70 Pfg. 25 Ltr. an u. Nachh. direct von J. Wallauer, Weinbergbes., Kreuznach.

Giszucker,

als vorzüglich bewährtes Mittel gegen Husten u. Keiserkeit. Alleinige Niederlage für Freiberg bei **B. Heyden**, jetzt Humboldtstraße 1 und Ecke der äußeren Bahnhofstraße.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Anzügen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist. Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art - in einem Glase Wasser - geben sie ein höchst angenehmes und köhlendes, dabei sanftes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. - Pfg.
do. " 5 " 0 " 55
Kistchen mit 90 " 9 " 60

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.
Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, China, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

Gabr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Der gesuchteste, bewährteste, wohlschmeckendste

Magenbitter ist der nur allein echt v. **Rich. Baumeier** in Glauchau bereitet

Dr. Bergelt's Magenbitter.
Vorräthig in Originalfl. à 2 Mk., 100 und 60 Pfg. und Reife- und Jagdfl. à 75 und 40 Pfg. bei **Hugo Elbig, Dr. Feige, Bruno Herrmann, Dr. Held** in Freiberg.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **H. Wagner** sonst **Rößler**, Freiberg, Weingasse.

Gewerbe-Ausstellung Dresden

täglich geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Das Komitee.

Bruderbund Freiberg.

Bei der am 5. d. M. stattgefundenen Verlosung wurden folgende Gewinn-Nummern gezogen: Nr. 1 2 5 7 19 22 35 45 46 53 54 55 62 88 91 110 114 117 139 180 208 219 238 239 246 264 278 279 283 286 294 301 328 336 338 341 347 350 352 362 363 375 377 378 385 390 394 414 417 418 426 433 440 454 460 468 476 481 488 492 496 500 502 505 515 516 533 564 596 612 640 657 682 703 710 732 743 755 757 760 771 776 778 790 817 822 826 831 845 854 855 860 882 886 889 897 901 910 935 950 952 956 978 990 992.

Dieselben müssen spätestens bis zum 20. d. M. bei Herrn Louis Range, Sesselfgasse, abgeholt werden, andernfalls sie dem Verein zufallen.
Der Vorstand.

Alle hiesigen Hoteliers, Gastwirthe u. Restaurateure werden Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, im Brauhot zu einer Versammlung dringend eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag einer an den Stadtrath einzureichenden Petition,
 - 2) Besprechung über einige gastwirthsgewerbliche Angelegenheiten.
- Freiberg, den 6. Juli 1885. Der Gastwirthsverein.

Gasthof Halsbach.

Mittwoch, den 8. Juli,

grosses Extra-Konzert,

ausgeführt vom Freiburger Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirektor Franz Schneider. Entree 50 Pf.

Nach dem Konzert starkbesetzte **Ballmusik.**

Billets à 40 Pf. sind beim Herrn Restaurateur Martin (Semmschuh), sowie bei Unterzeichnetem zu haben.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Louis Wolf.

Für Zimmereinrichtungen

empfehle:

Weisse Gardinen,

deutsch und englisch Fabrikat, stets das Neueste.

Bunte Gardinen,

große Auswahl, vollständig waschecht.

Rouleaux,

abgepaßt für jede Fenstergröße, sowie nach Maß in allen Breiten vorrätlich

Parquet- und Läuferstoffe,

doppelt gefirnisht, elegante Parquet-Muster, pro Quadrat-Meter 1 Mk. 75 Pf.

Teppiche,

prachtvolle Auswahl, neu erschienene Zeichnungen solidester Ausführung.

Bettvorlagen,

Neuheiten von Plüsch-Druckmaschinen mit reicher Einfassung, sehr preiswerth.

Steppdecken

mit Woll- und Baumwolleinlage unter Garantie neuer Füllung.

Schlafdecken

in Wolle, System Dr. Jäger, als auch feinfarbige Jacquarddecken.

Militärdecken,

aus langer deutscher Wolle in schwerer Qualität angefertigt, diverse Größen.

Möbelstoffe

in Wolle, Halbwolle, Zute und Baumwolle, reiches Lager aller Neuheiten.

Muster-Auswahlendungen bereitwilligst franko.

Louis Mehner vormals F. Haussmann,
Freiberg, Rittergasse 6.

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulettz

bei Carl Hedrich,
Kreuzthor, Eingang Schützengasse.

Wegen Todesfall gänzlicher Ausverkauf

von Taschenuhren, Regulatoren, Wanduhren, sowie einer großen Auswahl von Gold- und Silbersachen, worunter noch goldene Damenketten. Sämmtliche Sachen werden weit unter dem Einkaufspreis verkauft.

Der Ausverkauf findet nur bis zum 20. d. M. statt.

Martha verw. Nöther,

Freiberg, Buttermarkt-gasse.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

En gros! En detail!

S. Gutmann,

Freiberg, hinterm Rathhaus 6,
empfiehlt
Arbeiterhemden, Militärhemden,
Barchenthemden, Blousen,
Schürzen, Jacken
in grösster Auswahl.
Konsumenten Extra-Preise.

Dem hochgeschätzten Publikum andurch die ergebenste Anzeige, daß im Fischer'schen Restaurationsgarten, Brandstr. 38 hier, ein Kirchen-Verkaufszelt errichtet worden ist und dasselbe unter heutigem Tage zur Eröffnung gelangt. Zudem zu jeder Tageszeit mit frisch gepflückten Kirchen verschiedener Sorten aufbewahrt werden kann, wird noch bekannt gegeben, daß außer dem Zelte noch schattige Lauben, sowie ein geschützter, freundlicher Salon dem geehrten Publikum zur Verfügung stehen. Um freundlichen Besuch bittet
hochachtungsvoll der Besitzer.
Freiberg, am 6. Juli 1885.

Reizende Neuheiten in Rüschen empfangen C. Müller & A. Lohse,
Weingasse.

Restaurant F. Kündinger

empfiehlt als Spezialitäten:

Echt Münchner
aus dem Bürgl. Bräuhaus zu München;
Echt Saazer
aus dem Bürgl. Bräuhaus zu Saaz
in Böhmen.
Mittagstisch
von 12-2 Uhr à la carte zu jeder Tageszeit.

Schlachtfest.

Heute Dienstag ladet zu Wellfleisch ergebenst ein
C. Gommola, am Wernerplatz.



Bekanntmachung.

Von heutigem Tage wird der Verband Freiberg durch Herrn Uhrmacher Müller, Wernerplatz, vertreten.
In etwaigen Angelegenheiten wolle man sich an denselben wenden.
Der Vorstand.

Die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Herrn L. Engel, Kaufmann in Nienburg, beehrt sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen
Louise verw. Biedermann.

Johanna Nollain,

Leberecht Engel.
Freiberg. Nienburg a. Saale.

Herzlichen Dank

Allen, welche sich beim Begräbniß unserer guten Mutter-, Groß-, Urgroßmutter und Schwester durch so zahlreiche Begleitung und so großen Blumenschmuck betheiligten.
Zug, den 6. Juli 1885.
Im Namen der Hinterlassenen.
Weigold.

Nachruf.

Unserm hochgeehrten, langjährigen Kameraden,
Herrn med. praect.
Wilhelm Plöttner,
rufen wir bei seinem Scheiden für die opferfreudige, kameradschaftliche Liebe, welche uns und allen Kameraden jederzeit widerfahren ist, ein herzliches
„Ruhe sanft“
in die Ewigkeit nach.
Der Militärverein Brand.

Cypressenzweig

auf das Grab unserer so früh von uns geschiedenen lieben Freundin

Laura Emma Butze.

Mit tiefer Beahnuth vernahmen wir, theuere, in dem Herrn entschlafene Freundin die Kunde von Deinem Hinscheiden. Wohl mußten wir auf Dein Scheiden aus unserm Kreise gefaßt sein, aber nun, da Du, liebe Entschlafene, wirklich von uns gegangen bist, nun will es uns doch unmöglich erscheinen. Eine liebliche Blume hat der kalte Todeshauch gebrochen. Trotz Deiner Leiden erfreutest Du uns doch immerdar durch einen heitern Sinn und durch Dein sanftmüthiges und liebevolles Herz. Darum war unser Schmerz um so größer, als wir zum letzten Male Dein bleiches Antlitz sahen und dann an Deiner letzten Ruhestätte standen. Doch ein Trost ist uns geblieben; Du bist heimgegangen in das Vaterhaus und wir hoffen, dereinst, wenn Gott auch uns rufen wird, dort wieder mit Dir vereint zu werden.
Auf Wiedersehen!
Hilbersdorf, den 4. Juli 1885.
Die tieftrauernden Freundinnen
A. D. A. G. B. B. M. W. A. K.
A. St. M. A. J. L.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger, liebevoller Theilnahme sowie den überaus reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unserer unvergesslichen lieben Laura sagt hierdurch ihren herzlichsten Dank
die tieftrauernde Familie Butze.
Hilbersdorf bei Freiberg,
den 4. Juli 1885.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Frau Karol. Friederike Schneider, laden wir allen Verwandten und Freunden für den reichen Blumenschmuck, insbesondere aber Herrn Pastor Otto in Großschirma für sein trotzigen Worte am Grabe unsern herzlichsten
Dank.

Wir aber rufen der Entschlafenen „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.
Kleinvoigtsberg, Lohmütz u. Leipzig
am 5. Juli 1885.
Familie Schneider.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche sich beim Begräbniß meiner lieben Frau durch die ehrende Begleitung und zahlreichen Blumenschmuck betheiligten.
Alter Morgenstern bei Freiberg
am 6. Juli 1885.
Mauersteiger Müller nebst Kindern.

Für die Hinterlassenen des vom Blitz erschlagenen Fuhrmanns Jünger in Halsbach gingen ein:
Dr. W. 1 M. 50 Pf., Hans 25 Pf., Walter 25 Pf., Stadtrath Müller 6 M., S. Koll 1 M., Münzwarden Wehler 2 M., Ungenannt 1 M., R. 3 M., C. F. Sumpfer 1 M., W. S., Niederböhrtisch 1 M., F. 50 Pf., Geh. Berg Rath Braunsdorf 3 M., August Krenzsch 1 M.
Summa 373 M. 25 Pf.
Weitere Liebesgaben nimmt dankend entgegen
die Expedition.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Befändig 750

Schön Wetter 760

Veränderlich 770

Regen (Wind) 780

Viel Regen 790

Sturm 710

Wind: NNO. Luftwärme: + 13,2 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 11,6 ° R.

Hierzu eine Beilage.

№ 15

auf die W

Juli

werden zu

kaiserliche

kannnen 2

Expeditio

Er

Die d

hausha

Sowoh

staaten hat

jahres erhe

im Reichs

vom 27. N

Mindereinn

Defizit von

Es hat si

5 735 303

günstige M

Brandwein

zöglich ab

ursprünglic

nur um 1-

zurückblieb

festgestellte

auf der ei

Seite das

schmelzen

Die 3

dem verfle

353 378 61

(+ 12 056

(- 5 579

(- 14 454

Brandwein

steuer M.

Zwischenfall hervorrief. Das Schauturnen war ein neues Beugniß rühmlichen Strebens und tüchtigen Könnens...

Der hiesige Wohlthätigkeitsverein „Bruderbund“ beging gestern sein Stiftungsfest in sämmtlichen Lokalitäten des „Bairischen Gartens“ in wahrhaft glänzender Weise...

Die Befestigung an dem gestern früh 6 Uhr 50 Min. hier abgehenden Personen-Extrazug nach Schwab bezw. Klostergrab war leider eine nur geringe. Gegen 200 Personen waren es...

Bei der großen Bedeutung, welche das hier hochentwickelte Fleischerhandwerk für das gewerbliche Leben unserer Betriebsstadt besitzt, wird der morgen im Restaurant „Union“ stattfindende „Sächsische Bezirksstag im Deutschen Fleischer-Verband“ in den weitesten Kreisen Interesse erregen.

Sachen, gleichviel ob sie bisher einer Innung angehört oder nicht, sind zu diesem Bezirkstage geladen, welchem dadurch eine äußerst zahlreiche Theilnahme gesichert ist.

Wer jetzt Gelegenheit hat, die von Koffen und Dresden hier eingehenden Güterzüge beobachten zu können, dem wird gewiß die große unendliche Menge kleiner und größerer Körbe auffallen, welche den verschiedenen Wagen entladen werden.

Polizeibericht. Ein 13jähriger Schulknabe aus Muldenthal wurde kürzlich in hiesiger Frohnstete zur Haft gebracht, weil derselbe einem ebendortselbst wohnhaften Bergarbeiter 1 Mark gestohlen hatte...

Dem Kommerzienrath Johann von Zimmermann, vormals in Chemnitz, jetzt in Berlin, ist der Titel Geheimere Kommerzienrath gebühren- und stempelfrei verliehen worden.

Brand, 6. Juli. Am vergangenen Sonnabend Nachmittag fand die feierliche Beisetzung des Herrn Dr. med. Plöttner statt. Schon am Vorabend war der Entschlafene durch Gesänge des Vereins „Sängerkreis“, dessen Mitglied er seit 29 Jahren war, geehrt worden.

K. Sarda, 4. Juli. (Schluß des Berichts über die Bezirkslehrerkonferenz.) Nach der einleitenden Ansprache des Herrn Bezirkschulinspektor Lohse gedachte derselbe noch in ehrender Weise der im letztvergangenen Jahre im Bezirke durch den Tod abberufenen Lehrer, des Hrn. Kirchschullehrer Königs-Langenau, des Hrn. Kirchschullehrer emer. Schubert-Dorf-geminiß und des Hrn. Lehrers emer. Graupner-Brand...

klummerlos auf ihrem Lager, bis der Morgen anbrach. Nun erwartete sie jeden Augenblick, Adelheid bei sich eintreten zu sehen, voll Ungebuld, die Erlebnisse des vergangenen Abends erzählen zu können.

Herr Regierungsrath von Elmhausen läßt sich den gnädigen Herrschaften ergebenst empfehlen. „A! Wie ist mir denn? Herr von Elmhausen reist ja wohl heute ab? Bedauere wirklich, nicht die Ehre gehabt zu haben!“ rief der Professor, wie sich befindend mit einem durchgehenden, höhnißch triumphirenden Seitenblick auf Alice.

Reginald hörte sie achselzuckend und betrat in bester Laune sein Arbeitszimmer. Tschtsche schlug dienstfertig die rothbraune Sammet-Portiere zu dem Voudoir seiner jungen Herrin auseinander.

„War kein weiterer Besuch hier, Tschtsche?“ „In Befehl, nein! gnädige Frau.“ „Auch keine Briefe, keine Karten angekommen?“ „Nein, gnädige Frau!“

etwa Elsa? Doch nein! Sie hat ihn ja augenscheinlich gern, und Harry?“

Sie schrak unwillkürlich zusammen, als der Name ihren Lippen entfloß, dann seufzte sie schwer auf, da tönte ihr ein ungeduldiges: „Wo bleibst Du, liebe Mama?“ entgegen.

Felix hatte sie aussteigen sehen, nun litt es ihn nicht länger, ohne auf die abmahnenden Worte seiner Hüterin zu achten, stürzte er durch die Zimmer und als er endlich die geliebte Mama erblickte, flog er jubelnd auf sie zu und rief athemlos mit strahlenden Augen und freudegerötheten Wäddchen: „Onkel Harry war hier, Mama! Und geküßt hat er mich, Mama, und Felix hat auch den guten Onkel geküßt! Und Felix soll die liebe Mama grüßen! Und wenn Felix immer artig ist, kommt Onkel Harry bald wieder. Und jetzt paßt Felix am Fenster auf, bis Onkel Harry in der großen Kutsche fortfährt. Bitte, komm mit, liebe Mama!“

Ein Zittern war über Alice gekommen, das sie zwang, sich im nächststehenden Sessel niederzulassen, im Nu saß der kleine Sausewind auf ihrem Schooße und wiederholte unter ungestümen Liebesflängen seine Bitte.

Alice versuchte nicht, sich über die Schwäche, die sie plötzlich überkam, Rechenschaft abzulegen. War's die rührende Anhänglichkeit ihres Liebblings zu dem theuren Freunde? War's die bislang gewaltiam bekämpfte Behnlichkeit über dessen nahes Scheiden, was ihr plötzlich Thränen in die Augen trieb? Sie begrub ihr Antlitz in das dicke Gelock ihres Knaben — ach! nur einen Moment — im nächsten trat hoch wieder die Pflicht der Selbstbeherrschung machend an sie heran, als sie die Stimme des Kindermädchens, das seinem Glücklinge eiligst gefolgt war, in ärgerlichem Tone sagen hörte: „Aber Felix, wie kannst Du so wild sein? Du verdirbst ja der Mama das schöne Kleid!“ Verzeihen, gnädige Frau,“ fügte das Mädchen demüthig bittend hinzu, „ich konnte Felix nicht halten.“

Die junge Frau hatte ihre Fassung inzwischen wieder erlangt. „Daran zweifle ich nicht! Wir werden dem Wilsfang künftig Fesseln anlegen müssen. Ich will nicht hoffen, daß er sich in ähnlicher Weise Herrn von Elmhausen aufgedrängt hat?“

„Bewahre, nein, gnädige Frau!“ versicherte das Mädchen eifrig. „Tschtsche holte Felix auf Herrn von Elmhausens Wunsch. Aber die Freunde hätten gnädige Frau sehen sollen?“ „Der gute Tschtsche!“ sprach Alice still zu sich, laut aber sagte sie: „Nun geh' mit Deiner Anna; Mama muß sich umkleiden, mein Lieblich.“ Mit diesen Worten ließ sie Felix sanft zu Boden gleiten und begab sich in ihr Toilettenzimmer. —

Heute speisten Reginald und Alice allein. Da waltete denn noch größere Schweigsamkeit, wie beim geistigen Mittagssmahle. Zuweilen streifte der Professor verflohten das ungewöhnlich blaße Gesicht seiner Frau. Er bemerkte, wie ihr schwermüthiger Blick unbewußt wieder und wieder seitwärts sich richtete auf die leere Stelle, wo sonst Felix zu sitzen pflegte, und wie sie danach jedes Mal mühsam einen Seufzer unterdrückte.

In der That flog es wie ein freudiges Aufleuchten über das liebliche Frauenantlitz, erstaunt schaute sie zu ihrem Gatten auf, doch nur einen flüchtigen Moment, dann neigte sie zustimmend den kleinen Kopf: „Wie Du wünschst!“

„Ich wünsche morgen kein solch trauriges Gesicht zu sehen!“ sprach der Professor mit besonderem Nachdruck, und plötzlich ergriff er Alicens Hand und presste sie festig an seine Lippen. „Welche eifige Kälte in Deinen Fingern? Fühlst Du Dich krank?“

Der Handkuß, die ungewohnte Frage und vor Allem der leidenschaftlich vibrirende Ton seiner Stimme erschreckten Alice. Sie entzog ihm ungestüm die kalten Finger und versetzte gleichgültig: „Nein! danke! nur müde und abgESPANNT nach der durchgezantzen Nacht.“

Der Professor lachte rau auf: „Du vergißt die Hauptsache“ sagte er mit bitterer, höhnißcher Schärfe, „den Schmerz um den scheidenden Freund!“

So trennten sie sich und Alice ging zu Adelheid, die sie augenscheinlich in der allerüblichsten Laune traf, welche sich in bißigen Anklagen gegen die ganze Gesellschaft Luft machte. Vom vergangenen Abend erwählte sie kurz, daß sie bedauere, der Brand'schen Soiree nicht den Vorzug gegeben zu haben. Der Abend bei Steinbach's sei sehr langweilig gewesen. Elmhausen habe nach kaum einer Stunde das Steinbach'sche Haus schon wieder verlassen, wie er vorgab, dringender Geschäfte wegen, die zu erledigen er wohl die Nacht würde durcharbeiten müssen. Ob er nach Alice gefragt, ihr Fernbleiben bedauert, davon sagte Adelheid kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

der Kinder sind zu berücksichtigen, die Leszeit währt eine Woche, die Leser haben die Bücher selbst zurückzubringen, Zirkulation und Umlauf der Bücher unter den Kindern sind streng zu verbieten, Register und Katalog sind genau zu führen, der Inhalt der Bücher ist mit dem Unterricht gelegentlich zu verbinden, das Elternhaus ist für die Lesfürer der Kinder zu interessieren, die Kinder sind zum lauten Lesen (Vorlesen) und Erzählen daheim zu veranlassen, Ausgabe und Zurücknahme der Bücher sind mit Durchsicht derselben zu verbinden und erfolgen außerhalb der Schulzeit u. s. w. 6) Der allerdings nicht mühevolle, gleichwohl unerlässlichen Prüfung der anzukaufenden Bücher sollten sich alle Freunde der Jugend, besonders aber die Verwalter der Schulbibliotheken fort und fort nach gemeinsamen Grundsätzen, die Inhalt, Form und Ausstattung zu berücksichtigen haben, unterziehen, wie es in dankbar anzuerkennender Weise die Jugendchriftenkommission des Dresdener pädagogischen Vereins thut. In der hierüber eröffneten Debatte ergriff nun Herr Pastor Dr. Süß-Neuhäuser das Wort, indem er zu Punkt 5 Auskunft wegen angennommener unentgeltlicher Ausleihung der Bücher sich erbat, welche ihm vom Herrn Referenten in befriedigender Weise erteilt wurde. Nach sprach Herr Bürgerlehrer Jobst-Freiberg über die Herstellung von Reliefkarten für den Unterricht in der Heimatstunde und legte zur Veranschaulichung zwei von ihm in solcher Weise hergestellte, Freiberg mit 4 Quadratkilometern Umfang behandelnde Karte, die eine mit abgeschragten Reliefs, die andere mit Schichtenreliefs von 10 zu 10 Meter Ausfertigung vor, welche die ungetheilte Anerkennung fanden, wie überhaupt beide Vorträge mit gespannter Aufmerksamkeit angehört und mit dankenden, anerkennenden Worten des Herrn Vorlesenden belohnt wurden. Nachdem noch einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt, unter Anderem die Quartierbillets für eine größere Anzahl zur Verfügung gestellter Freiquartiere verteilt worden, endete der Schlusssatz: „Daß mich Dein sein und bleiben“ die Versammlung. Nach einiger Pause um 5 Uhr fand man die Kirche reichlich gefüllt von Zuhörern für das angekündigte geistliche Konzert. Von durchweg gutgeschulten auserlesenen Kräften unter Leitung und Mitwirkung des Herrn Bürgerlehrer Organist Stein-Freiberg wurde das reichhaltige Programm in der erwarteten glatten Weise erledigt und den Zuhörern ein wahrer Kunstgenuss bereitet. Des in der Kunst der Musik und des Gesanges weit und breit berühmten Herrn Dirigenten vorzügliche Leistungen im Orgelspiel wetteiferten mit den gesanglichen Leistungen, bei denen er von gebiegenen Kräften unterstützt wurde. Eine der erhabensten Vorführungen war Nr. 2: Lehrergebet. Ganz im Einklang zur seelenvollen Dichtung des Herrn Bürgerlehrer Kother stand die von Herrn Organist Stein dazu geschaffene Melodie, wie auch der verständnißvolle Vortrag. Frau Apotheker Meyer, welche schon wiederholt unsere Kirchenbesucher durch ihre Gesangsleistung erfreut, erbaute die Zuhörer durch mustervollen Vortrag von zwei Arien von Bach und Händel. Herr Lehrer Schneider-Seiffen bewährte sich als fertiger Violinspieler bei Vortrag des 7. Stückes Adagio religioso. Auch der Leiter des hiesigen Kirchenchor's, Herr Kantor Löwe, welcher mit ausgewählten Kräften zwei gemischte Quartetts: „Du Hirte Israels“ und „Sei stille dem Herrn“ in der von ihm immer gewöhnlichen gebiegenen Weise vortrug, leistete dadurch seinen guten Theil zum Wohlgefallen. Wahrhaft erbaunt, um einen Kunstgenuss reicher, verließ die Versammlung um 7 Uhr das Gotteshaus. Der Ertrag des Konzerts ist sehr reichlich ausgefallen, denn es erbrachten nach Deduktion des Regieaufwandes 180 M., welche als Schulbaufonds für die Schulgemeinde Deutschensiedel mit Bräuderwiese zinsbar angelegt worden sind. Am Abend fand im Saale des Hotel zum Bad zahlreich besuchter Kommerz statt, bei welchem die animirteste Stimmung herrschte. Trinitätsprache, bald ernst, bald heiter, wechselten mit Gesangsvorträgen ab; in letzterer Beziehung wußte Herr Organist Stein die Versammlung durch zahlreiche launige Vorträge zu erfreuen. Hr. Hotelier Mebold, erfreut, so reiche Anzahl heiterer Gäste um sich zu haben, bewirthete dieselben in aufmerksamer Weise mit gutem Stoff. Wenn es gestattet ist, noch einen Wunsch hier anzufügen, so ist es im allgemeinsten Sinne der, die lieben Gäste, deren letzte heute Nachmittag unsere Stadt verlassen haben, bald wieder hier begrüßen zu können.

4 Roffen, 4. Juli. Ueber das Resultat der gestern Nachmittag auf einem Feldgrundstück des Rittergutes Augustusberg hinterm Steindüsch veranstalteten Pflugsprobe, welche namentlich durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Rittergutsbesitzer Lindner in Augustusberg ermöglicht wurde, berichtet man uns Folgendes: Dem Versuch, welcher namentlich auf Anregung des Herrn Maschinenbauer J. Fabel in Obereula unternommen wurde, wohnte ein zahlreiches Publikum bei; zur Probe gelangten außer Saßchen auch noch einige andere Pflüge. Vor Allem wurden die Vorzüge des Saßchen Patent-Säpfluges (mehrschraubig) gerühmt. Derselbe kann zwei bis vierschraubig und bei einem Tiefgang von 2 bis 16 Zentimeter gebraucht werden. Als Vortheile werden hervorgehoben: 1) Das Vorgestell ist drehbar, demnach ist beim Umlinden wenig oder gar keine Nachhilfe am hinteren Handgriff nöthig und ein Umfallen des Pfluges kann nicht vorkommen. 2) Die Bewegung des Hebels behufs Ausrüden erfolgt nach hinten zu, so daß der Pflug dabei den Pferden nicht auf die Haden laufen kann. 3) Die Regulirung des Tiefganges ist außerst bequem und auch während des Ganges mittelst einer Schraubenspinde leicht zu bewerkstelligen. 4) Die Stiele der Körper können um soviel tiefer gestellt werden, daß der Gestellrahmen 40 Zentimeter über dem Erdboden steht; man kann demnach auch in langer Stoppel damit pflügen. 5) Das linke Rad des Vorgestell kann unabhängig vom rechten hoch und tief gestellt werden, so daß das Vorgestell bei jedem vorkommenden Tiefgang (bis 16 Zentimeter) horizontal gehalten werden kann. 6) Bei der Arbeit kann der Pflug mittelst der Lenktauge sehr sicher gesteuert und letztere beim Transport als Deichsel benutzt werden. 7) Die Form der Streichbretter ermöglicht eine gute Arbeit auch auf abhängigen Ländereien.

4 Roffen, 5. Juli. Am vergangenen Dienstag Nachmittag traf der Direktor für das hiesige Seminar ernannte Herr Dr. Preil aus Dresden hier ein. Auf dem Bahnhof

von zwei Lehrern der Anstalt empfangen und nach dem Seminar begleitet, wurde vor demselben Herr Dr. Preil von dem Lehrerkollegium und Schülercorps in herzlichster Weise begrüßt. In der 9. Abendstunde brachten ihrem neuen Direktor die Schüler unter Leitung des Musikdirektor Rudolph eine Serenade. Herr Dr. Preil dankte für die ihm gewidmete Ovation und wies in seiner berechneten Ansprache darauf hin, von welscher hoher Bedeutung die liebevolle Pflege der Tonkunst insbesondere für die Schüler einer Lehrerbildungsanstalt ist. Am Mittwoch Vormittag 10 Uhr fand die feierliche Einweihung des Herrn Dr. Preil statt, wobei der Geh. Schulrath Dr. Bornemann aus Dresden als Kommissar des Königl. Ministeriums des Kultus fungierte. Dem neuangekommenen Direktor geht der beste Ruf als Lehrer und Erzieher voraus; möge sein Wirken in der Anstalt vom reichsten Segen begleitet sein.

Herr Stadtrath Teucher in Dresden stellte beim dortigen Rath den Antrag, die Kaiserliche Oberpostdirektion zu ersuchen, Vorlesungen dahin zu treffen, daß eine gewisse Anzahl von Fernsprechstellen, deren Inhaber den dabei zu stellenden Bedingungen zu unterwerfen, durch eine von ihr auszuführende technische Einrichtung während der Balanzzeit des Fernsprechdienstes direkt an dem Feuerwehrhof (Altstadt- oder Neustadt-Dresden) angeschlossen werden zu dem Zwecke, um bei eintretender Gefahr, namentlich bei Feuergefahr, unmittelbar und sofort mit der Fernsprechstelle im bezüglichen Feuerwehrhause ins Einberufen treten und Hilfe erbitten zu können. Der Rath hat diesem Antrage ohne Weiteres stattgegeben und sich an den Kaiserlichen Oberpostdirektor gewendet, welcher dem Vernehmen nach demselben sehr freundlich gegenübergetreten ist. Auch haben bereits zwanzig bevorzugte Firmen hiesiger Etablissements zugesagt, der Einrichtung an ihren Fernsprechstellen ohne Weiteres Eingang verschaffen zu lassen, so daß man wohl hoffen kann, das höchst interessante Experiment, das jedenfalls von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist und sehr bald Nachahmung finden dürfte, in Dresden zuerst in der Praxis eingeführt zu sehen. — Noch in keinem Quartale ist bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden so viel eingehalt worden, wie im eben abgelaufenen zweiten Vierteljahre dieses Jahres; in demselben stieg die Einlagequote auf 395 590 M., d. i. über 40 000 M. mehr als bisher jemals in einem Quartale eingezahlt worden ist. Die Stückzahl der Einlagen betrug 1302 gegen 414 im gleichen Quartale des Vorjahres; der Unterschied ist 888, der Zuwachs allein also mehr als doppelt so groß, wie die gesammte Anzahl der im zweiten Quartal des vorigen Jahres gemachten Einlagen. — Gestern Vormittag wurde die 12. Generalversammlung von Sachsen Militär-Vereinsbund mit einem dreifachen Hoch auf König Albert und Kaiser Wilhelm eröffnet. Hiernächst begann die Berathung des revidirten Bundesstatuts. — Am Sonntag Abend fand auf dem Turnplatz die Probebeleuchtung statt. Dieselbe erstreckte sich zwar nur auf den Raum, der sich zwischen dem Freiübungsplatz und der Festhalle ausdehnt, aber die Probe bewies, daß die Herren Gasttechniker das Richtige getroffen.

Zum Besten der Unterstützungsasse des Militär-Invaliden-Vereins von Leipzig und Umgegend fand Freitag Abend in dem Honorarischen Etablissement ein Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des 134. Regiments unter der erprobten Leitung des Musikdirektors Jahrow. Das Konzert war gut besucht; auch Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich August hatte der an ihn ergangenen Einladung in lebenswürdigster Weise Folge geleistet und wohnte dem Konzerte bis zum Schluß bei. — In der vorgestrichenen Schwurgerichtsverhandlung wurde der Dienstknecht Wilhelm Karl Rudolph aus Püchau, welcher am 17. Mai d. J. den Gemeindevorstand Peters zu Gröben erschossen hatte, wegen Todtschlags zu 12 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Einem 15 Jahre alten Kaufmannslehrling in Leipzig wurde eine große Freude bereitet. Derselbe hatte zu Ende Juni des vergangenen Jahres in dem Vorräume eines Bankgeschäfts, da, wo das Publikum verkehrt, einen Hundertmarkschein gefunden und hatte denselben an die Polizeibehörde abgeliefert. Die von dem Polizeiamte erlassene Bekanntmachung hatte nicht den Erfolg gehabt, den Verlierer zu ermitteln, und so erhielt denn der ehrliche Finder nach Ablauf der gesetzlichen Jahresfrist das Geld als sein Eigenthum von der Polizei eingehängt. — Gestern Morgen machten 4 junge Leute in Leipzig eine Gondelfahrt auf der Pleiße. Da kam oberhalb des Fischerbades am sog. Brühl die Gondel ins Schwanken und schlug um und alle vier stürzten ins Wasser. Während nun zwei der jungen Leute nicht wieder zum Vorschein kamen und ertranken, wurde ein Dritter durch einen Polizeibeamten, Wachmeister Müller, welcher mit der Handhabung der Wasserpolei speziell betraut ist und sofort zur Stelle war, noch lebend wieder aus dem Wasser herausgezogen. Die Leichen der Ertrunkenen wurden eine Stunde später im Wasser aufgefunden. Der Vierte hatte sich selbst zu retten vermocht.

Während in den letzten Jahren, mit Ausnahme von 1881, die Perlenfischerei in der weissen Elster immer einen Rückgang aufwies, ergab dieselbe im Jahre 1884 eine reiche Ausbeute, denn es wurden 50 helle, 40 halbhelle, 8 Sand- und 30 verorbene, zusammen also 128 Perlen gewonnen. Diefelben enthielten einen Werth von 1400 M., d. i. fast der dreifache Werth der Durchschnittsannahme. Die Stückzahl übertrifft das 200jährige Durchschnittsquantum. Die Ausbeute 1884 zerfällt in sieben Werthklassen, nämlich in weiße, bläuliche, rothfarbene, graue, dunkle, gestreifte und sehr schön geformte Glasperlen. Die werthvollsten derselben haben 4 Karat an Gewicht und das Karat der besten war auf 40 M. taxirt. Im Jahre vorher waren bloß 106 Perlen im Werthe von 531 M. gewonnen worden. Wenn also auch an einzelnen Stellen der Elster die Perlmuschellager nach und nach ganz verschwinden, so ist doch der Perlenertrag, wie vorstehende Zahlen beweisen, noch recht erfreulich.

In das 9. mitteldeutsche Bundesfestspiel in Chemnitz ist nunmehr für Sonnabend den 25. Juli und Sonntag den 26. Juli nach Folgendes definitiv eingeschaltet worden: Sonnabend Abend 10 Uhr Ständchen vor Sr. Majestät dem König auf dem Hauptmarkt vom Stadtmusikchor und den gesammten Chemnitzer Gesangsvereinen, welche mit Lampions aufziehen

werden, dabei besonders feierliche (jedemfalls elektrische) Beleuchtung des Marktplatzes; Sonntag Abend auf dem Schloßplatz Gondelfest, Gesangsaufführung der Chemnitzer Gesangsvereine, Beleuchtung der großen Fontaine. Ferner ist geplant die Schmückung des Marktplatzes durch Masten, Flaggen und Guirlanden, und die Errichtung einer Ehrenpforte in der Königstraße, nahe dem Neustädter Markt.

Aus Meissen meldet man unterm 4. Juli: Als gestern Abend die Fürstenschule vom Schützenhause nach Hause ziehen wollte, stellte sich dem Zuge eine undurchbringliche Menschenmauer entgegen, die keinem gültlichen Zureden wanken noch weichen wollte. Der Zug kam dann nach mancherlei Schwierigkeiten an der Zutespinnerei vorbei und die Thalstraße herein bis zur Gasanstalt, wo er unter Pfeifen und Jodeln der Menge abermals Halt machen mußte und nun gezwungen war, nach dem Raufenthale abzuschwenken, um auf der Rossener Straße zur Fürstenschule zu gelangen. Die tobende Menge begleitete den Zug bis zum Thore der Schule, warf mehrfach mit Sand und Erde, stieß Drohrupe aus, von denen der mildeste „Gaut sie!“ war. Zum Glück wurde der Zug durch einige Fackeln um etwas erhellt; was ohne diese erfolgt wäre, da die städtische Polizei erst auf der Rossener Straße zum Vorschein kam, läßt sich nicht schwer ausdenken. Uns ist ein derart bedrohlicher Anzug, wie wir ihn gestern Abend als Augen- und Ohrenzeugen erlebt, seit Jahrzehnten nicht vorgekommen. In der Stadt waren mehrfach Illuminationen zu Ehren der Fürstenschule geplant, die selbstverständlich unterbleiben mußten.

Aus Delitzsch schreibt man: Die Korsetfabrikation hat während des vergangenen Jahres eine weitere bedeutende Ausdehnung erfahren, denn in dieser Branche waren im Orte gegen 1000 und in der Umgegend noch gegen 800 Arbeiterinnen beschäftigt. Auch in den Straßthalen von Voigtzberg und Grünhain wurde eine große Zahl Frauen im Korsetnähen eingeübt. Die größte Fabrik hier ist schon lange auf Dampftrieb eingerichtet, weil die Arbeiterinnen beim Treten der Nähmaschine zu viel Kraft aufwenden mußten und in Folge dessen oft krank wurden. Jetzt ist auch eine neue Korsetfabrik mit Dampftrieb hier eingerichtet. Auch in anderen Orten, namentlich in Schneeberg, hat dieser Erwerbszweig weitere Ausdehnung erfahren. Freilich zeigt sich auch hierin schon eine Ueberproduktion, denn die vielen kleinen Fabriken, welche an verschiedenen Orten entstanden sind, setzen ihre Waaren durch häufiger ab und schädigen die soliden Geschäfte. Besonders wird auch von Berlin die Waare so billig angeboten, daß sie schwerlich zu solch niedrigen Preisen herzustellen ist. Die Preise für die Rohmaterialien gingen etwas zurück, aber diejenigen für die fertige Waare noch mehr.

Im Schulgarten zu Schönbrunn bei Lengsfeld i. R. befindet sich ein wohlentwickelter Feigenbaum, der alljährlich seine Früchte trägt, welche in der Regel im Monat September als vollreif abgenommen zu werden pflegen. Der interessante Baum, der von seiner tropischen Heimath so weit in nördliches Land verschlagen ist, hat auch in diesem Jahre wieder angelegt und trägt 9 Früchte.

Königl. Landgericht Freiberg.
[Nachdruck verboten.]
Verhandlungen vom 6. Juli.
(Strafkammer I. Vorsitz: Herr Landgerichtsdirektor Bollert.)
Der 17jährige Kleidergeselle Oswald Hermann Flaube aus Sayda, zuletzt in Kleinneuschönberg wohnhaft, wird wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuchs mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.
** Das erste Kasseler Musikfest ist im Großen und Ganzen in derselben glücklichen Weise zu Ende gegangen, in der es begonnen hatte. Das Komitee darf daher mit Genugthuung auf sein Werk zurückblicken, das seine Lebensfähigkeit für die Zukunft auch bewiesen haben dürfte. Die letzten Tage des Musikfestes brachten noch ein großes Symphoniekonzert und eine Matinee. Die Hauptnummern bei dem ersteren waren Rubinssteins Ojean-Symphonie und Liszts Klavierkonzert, letzteres von Herrn Heisenauer ausgeführt, der indes unter dem Einfluß einer erquickenden Familiennachricht nicht auf der Höhe seines Könnens stand. Der akademische Musikdirektor Herr Freiberg leitete die Symphonie sowohl, wie die im Programm vorgesehenen wirkungsvollen Chöre und erwieb sich als ein geistvoller, energischer Dirigent. Die Gesangs-Solisten waren dieselben wie bei der Paulus-Aufführung, nämlich Frau Rosa Papier aus Wien und die Herren Gudehus und Bulz aus Dresden, und ihre Leistungen wurden wiederum mit lebhaftestem Beifall aufgenommen. Die Kammermusiker Halir, Nagel, Grünmager jun. und sen. aus Weimar und Herr Freiberg brachten Schuberts C-dur-Quintett (mit zwei Celli) zum Vortrag. Die ungünstige Witterung beeinträchtigte wesentlich die Ausführung des Vergnügungsprogramms, das mit einem Konzert und Ball in der Festhalle abschloß.
** Der Goethe'sche Kunstnachlaß, welcher gegenwärtig durch Hofrath Ruland geordnet und im Goethehaus in Weimar würdig aufgestellt wird, ist bedeutender als man geglaubt hat. Von allgemeinem Interesse sind namentlich die Medaillen, eine Sammlung von vielen Hundert Stücken, welche zahlreiche treffliche Exemplare der großen italienischen und deutschen Künstler des 15. und 16. Jahrhunderts enthält. Eine Sammlung von etwa hundert Majolikastüpfeln besteht aus nur guten oder trefflich erhaltenen Arbeiten des 16. Jahrhunderts, vorwiegend aus der Fabrik von Urbino. Unter den Handzeichnungen alter Meister sind hervorzuheben: etwa ein halbes Duzend vorzügliche Blätter von Rembrandt, eine große leicht aquarellirte Zeichnung des jungen Peter Wischer von 1524, die eine sehr merkwürdige Verherrlichung Luthers darstellt, Zeichnungen von Altborfer, von verschiedenen schweizerischen Glasmalern des 16 Jahrhunderts, von Breinberg-Poelenburg, Vancret, Wateau und Vouche.
** Das soeben ausgegebene Heft 7 der „Gartenlaube“ enthält u. A. die Fortsetzung von Trudgensch Heirath. Von W. Heimburg. — Romeo und Julia in der Garnison. Aus den Memoiren eines Lieutenants. Von Karl Feder. — Entlassung. Gedicht von Ludwig Pfau. — Wahnsinn und Ver-

brecen. W. Illustration. Weiten der. Illustrationen im. Malfastern. Illustrationen. Bad Vandet. Fortschritte u. hiege. Von C. Apparate an und Affektation. Industrie-Ver. Flug nach Bu. in Südwest. Seehafen. Ein größere Ill. gemälde von dem Delgemä. Dalles des K. haus im M. Bad Vandet. zatzung von taftens" in. brecher. — Malfastern. Portrait. — Delgemälde von Gebrüder. Erzeugung von brüder Jäne. werke zum F. dem Delgem. Nach einer. Reitochten. — Scheibe des M.igel 2c. 20
* Die R. zu Jahr an Spacht bei liefert sie 34. Im Osten v. Uderhof, w. steht hat.
* Lord in England. 250 000 M. aus Grundr. Durch reine Jüngerer So. Vater, dem Zeit des M. und Sohn. Wusties war. Familie ist. dem Glaube. gegenwärtige. welches die. Prozesse kan. daß Kläger. geborener E. Prozeß. Bruder's (1. der sich zu. Nord Salsu. Um sich ein. Wlogazine un. ist von mitt. Seine Liebli. und er soll. Salsibury m. junger Man. Wootsmann.
* Zur. givilisirten B. binder von. mit einer ge. Gestalten mi. hüllten gelb. dies, nachde. nicht wieder. Gänglich ve. tnaben, d. und mit ih. und ihren p. Jahren und. dem Lande. schwinden fi.
Unfa.
A. vorräthig in
Störe
das Beste d.
Rici
egen das. Brauen der s.

**Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack**

geruchlos und schnelltrocknend.
Eignet sich durch seine praktischen
Eigenschaften und Einfachheit der
Anwendung zum **Selbst-Polieren** der
Fußböden. — Derselbe ist in verschie-
denen Farben (deckend wie Lackfarbe) und
farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.
Rüsteranstriche und **Gebrauchs-**
anweisungen in den Nieder-
lagen.
Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des
echten Fussboden-Glanzlack.
Niederlage in **Freiberg i. S.** bei
Carl Korb.

Jagd-u. pat. Luft-Gewehre
Teschins, Revolver, Terzerole
nebst entsprechender **Munition** empfiehlt
Robert Passler.

**Weilchen-Abfall-Seife,
Rosen-Abfall-Seife,**
in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet
(3 Stück) 40 Pf. bei **Albert Lippold, Droguist.**

Bowlenwein,
1/2 Flasche von 75 Pf. an,
Apfelwein,
1/2 Fl. von 40 Pf., 1/2 Fl. von 20 Pf. an,
**Malaga, Portwein,
Madeira, Tokayer,**
in 1/2, 1/3, 1/4 u. 1/5 Flaschen,
**Ungar. Fettausbruch,
Samos-Muscato, Marsala,
Spalato, Bischof,**
in 1/2 u. 1/3 Flaschen.
Moussirende Weine,
1/2 Flasche von 2 1/2 Mk.,
1/3 Flasche von 1 1/2 Mk. an,
empfehlen
Leop. Fritzsche.

**Prima
Portland-Cement,**
stets frisch,
empfehlen zu Fabrikpreisen, in Tonnen und
ausgewogen,
Bruno Dress,
am Untermarkt.

**Frischen
Portland-Cement,**
beste Marke,
empfehlen in Tonnen und ausgewogen billiger
Th. Petzold, Burgstraße 26.

Kaffee:
grün von 75—150 Pf. per 1/2 Kilo,
geröstet " 95—200 " " " "
Das Rösten erfolgt mittels
neuester Patenttrommel in feinsten
Melangen.
Volkmar Irmischer,
Burgstrasse.

**Landtags=
Wahllisten**
vorrätig im
Formular-Magazin
von **Ernst Maudisch.**

**Albert Rummel,
Sattler und Wagenbauer,**
empfiehlt möglichst billig unter Garantie alle
Arten neue und gebrauchte **Wagen** und
Geschirre.

Reiter

waschbarer Sattlung, zu Frauen-
Zaden vollständig ausreichend, em-
pfehlen für 50, 60, 70, 80 Pf. pro
Stück
Louis Mehner,
Freiberg, Rittergasse 6.



Durch einfaches Auf-
legen dieses fertig ge-
strichenen Pflasters
werden
**Hühneraugen,
Frostballen** etc. auf's
Schnellste erweicht. Der
Schmerz läßt sofort nach.
Dosen à 50 Pf. in d. Löwenapothek zu haben.

Achtung!
Behufs schnellen Umlages verkaufe ich von
heute **Kaffee, Gemüse** etc., passend für
Wiederverkäufer, bei 5 Pfund zu Centner-
Preisen, und bittet um flotte Abnahme
Arthur Miersch, Fischerstr. 31.

Milch frisch von der Kuh kann täglich ab-
gelassen werden bei **G. Klemm, Donatsring.**
Groß-Kleidersekretär 25 Mk., gr. Kommoden
16 Mk., Verticos, gr. Aufsatz, 35 Mk., Bett-
stelle, gedrehte Füße, 9 Mk., Wasch- u. Nähn-
maschine billig u. Garantie **Petersstr. 34, part.**

Zu verkaufen ist ein massives **Haus** in
Freiberg, worin Produkthandel mit gutem
Erfolg betrieben worden ist. Nähere Aus-
kunft erteilt Herr **Jähnig** im Cigarren-
geschäft, **Fischerstraße.**

Das **Futter** von einem Bürgerfeld ist
zu verkaufen **Warrgasse 11.**

Eine **Scheune** am Donatsring mit
400 qm Meter Hinterland ist unter günstigen
Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres
Hornstraße 12, part.

Meyer's
Konversations-Lexikon, kompl. in 16 gut
gebundenen Bänden, antiquarisch billig
zu verkaufen durch
G. Nühle, äußere Bahnhofstr. 11.

2 fetter Schweine
zu verkaufen **Freibergsdorf 20.**
Jagdhund,
braun getigert, fernen Apporteur, verkauft,
weil überzählig, billiger
D. Schmidt, Langhemersdorf 162.

1 Gasthof, neu, mitten in einem großen
Kirchdorfe, verkauft billig bei wenig Anzahlung
Zeun, Burgstraße 30.

Zwei **Geschäftshäuser** mit Laden bei
wenig Anzahlung verkauft billig **Zeun,**
Burgstraße 30.

Eine **Villa,** der Neuzeit entsprechend, großer
Garten, in schönster Lage Freibergs, bei
6000 Mark Anzahlung (auch Tausch auf ein
Landgut) verkauft billig **Zeun, Burgstr. 30.**

Kraut- und Rübenpflanzen
zu verkaufen. **Kanzleigut Hals.**



Ein starker Trans-
port hochtragender
**Zug- und Zucht-
fühe,** dabei einige,
unter denen Kälber
jaugen, ist ange-
kommen und steht zum Verkauf bei
Heinrich Zeun, auß. Bahnhofstraße.



Angekommen ist wieder ein Transport
junger, hochtragender **Rühe** und steht von
Dienstag früh an zu verkaufen bei
Ed. Franke, Buchstraße 3.

Weiß, halbweiße, bunte
Glasbroden,
fortirt, kauft in allen Quantitäten
zu höchsten Preisen
E. E. Meyer,
Chemnitz, Neugasse 4.

Eine gebrauchte, gut erhaltene
Dampfmaschine
von 6—10 Pferdekräften,
desgl. **Dampfkessel** werden zu
kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der
Dimensionen unter **K. B. 21** niederzulegen
in der Exped. d. Bl.

Bücher-Einkauf.
Bücher aller Arten, im Ganzen
und Einzelnen, auch alte Leihbiblio-
thekbestände, werden zu höchsten
Preisen eingekauft. Adressen bittet
man im Laufe dieser Woche ge-
fälligst bei **Herrn Osw. Lutz, Petri-
platz 4, I.** abzugeben.

Ein Landmann sucht ein in gutem Stande
befindliches, nicht zu großes
Gut,
einen guten **Gasthof** mit Feld oder auch
ein **Fuhrgeschäft** bis zu 20000 Mark
Anzahlung zu kaufen.
Nur Off. mit genauer Beschreibung nimmt
entgegen **Detonom G. Krauß, Großbothen.**

Stelle-Gesuch.
Ein tüchtiger **Buchhalter** und
Korrespondent, der auch mit allen
sonstigen vorkommenden Kontorarbeiten
vertraut und der französischen Sprache
vollständig mächtig ist, auch annehmbare
Kenntnisse im Englischen besitzt, sucht
per sofort oder später Stellung. Gefl.
Offerten u. W. 200 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Mann, welcher mit den land-
wirtschaftlichen Arbeiten vollständig vertraut
ist, sucht Stellung als **Rutscher** oder
Wirtschaftsführer. Off. unter **St. D.**
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Agenten und Reisende
gesucht zum Verkauf von **Roh-Kaffee** an
Private gegen hohe Provision.
H. Reese, Kaffee-Verhand, Altona,
kleine Elbstraße 13.
Gegründet 1794.

Gesucht ein Kupferschmied,
welcher in Brenner- und Destillirapparaten
neuester Konstruktion gründlich erfahren ist
und selbständig arbeitet, zugleich Zeichnungen
für betreffende Apparate anfertigen kann.
Anmeldungen unter **S. Q. 441** bei **Haasen-
stein & Vogler in Halle a. S.**

Ein kräftiger Bürche von 16—17 Jahren
auf's Land, sowie Groß- und Kleinmäde,
viele Knechte, desgl. eine zweite Wirtschaftlerin
(Landwirthstochter) suchen Stelle. Näheres
durch **Frau Lohse, Freibergsdorf, h. Rittergut.**

Tüchtige Maurer
sucht
**C. Börner, Baumeister,
Freibergsdorf.**

Laufburschen sucht **L. Romer, Unterg. 12.**
1 Schirmeister, 1 Hausbursche, 5 Knechte,
3 Pferdejugen, 4 Stellnerinnen, 1 Wirt-
schafterin für Restaurant, Haus-, Küchen-,
Stuben- u. Kinderfrauen, 2 Kinderfrauen,
1 Köchin, 3 Milch- u. 10 Stallmägde sucht
Zeun, Burgstraße 30.

Ein **Zagelöhner** und ein **Pferdeknecht**
werden für sofort gesucht von
G. Weichelt, Wilmersdorf.

Ein Bäcker-Gehilfe
wird zum 12. Juli gesucht bei **S. Morgen-
stern, Helbigsdorf bei Mulda.**

1 g. **Radarbeiter** f. für dauernd außerm
Haufe **Osc. Gennig, Obermarkt 1.**

Einen jüngeren **Sattlergehilfen** sucht
sofort **Buhlig, Obersödna.**

Einen **Schuhmachergehilfen** sucht
K. Hofmann, Neugasse 7.

Ein Gelbgiesser,
welcher auch in der Dreherei bewandert
ist, findet dauernd Arbeit bei
Max Rudelt, Fischerstraße 35.

Ein gut empfohlenes **Dienstmädchen**
wird für 15 Juli oder 1. August gesucht
Turnerstraße 7, part.

Ein **Dienstmädchen** wird per sofort zu
mieten gesucht **Humboldtstraße 15, II. L.**
Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens
wird für sofort ein anderes gesucht
rother Weg 10, 1 Tr.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird
als Aufwartung gesucht **Hornstr. 2, 1. Et.**

Ein frätiges Hausmädchen
wird sofort gesucht. Näheres **Union.**
Schneidermädchen gesucht **Hornstr. 25.**

Ein j. Kaufmann sucht für später in
einer gebildeten Familie **Kost und Logis**
(Wohn- und Schlafzimmer). Gefl. Offerten
mit Preisangabe sub **O. W. 401** befördert
die Exp. d. Bl.

Eine **Wohnung** mit 4 heizb. Stuben u.
allem Zubehör, sowie Gartenbenutzung wird in
Freibergsdorf oder **Friedeburg** zu
mieten gesucht. Adressen unter
O. N. 6 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine **Wohnung** wird von ein paar ein-
zelnen Leuten vom 15. Juli oder 1. August
zu mieten gesucht. Preis bis 90 Mark.
Off. unter **B. B. 10** in die Exp. d. Bl.

Ein **Parterre-Logis** zum Preise von
144 Mark ist an funderlose Leute zu ver-
mieten und kann sofort oder bis 1. Oktbr.
bezogen werden **alte Frauensteinerstr. 2.**

Ein Logis zum Preise von
90 bis 110 Mark
wird zu mieten gesucht. Adressen unter
C. T. 100 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Eine freundliche **Stage** mit Garten und
sonstigem Zubehör ist umzugshalber sofort
zu vermieten **Friedeburg, Parkstraße 90.**

Ein Verkaufsladen
in bester Geschäftslage **Brands** ist sofort
zu vermieten. Näheres zu erfahren in
Str. 116B daselbst.

Ein gut möbliertes **Logis** sofort be-
ziehbar **Petersstraße 21.**

Eine **Stage**
mit allem Zubehör ist zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen
Friedeburg, Kasernenstraße 64.

Ein **K. Laden mit Wohnung** ist zu
vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Laden
mit Wohnung 1. Oktober zu vermieten
Fischerstraße 13.

Zu vermieten eine **Stube** mit
Kammer
Petersstrasse 30.

7500 Mark
der hiesigen **Warrholzkasse** gehörige Kapi-
talen, welche bei pünktlicher Zinszahlung einer
Rückzahlung nicht unterliegen, sind alsbald zu
4 1/2 Prozent **auszuliehen.** Betreffende
Gesuche nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Kleinwaltersdorf, 4. Juli 1885.
Der Kirchenvorstand.
P. Schwabe.

Kassen- und Privatgelder
gegen Verpfändung von **Haus- und Land-
grundstücken** offerirt auftragsgemäß
Carl Schmidt,
äußere Bahnhofstraße 46.

Wer gewonnen ist, mit mir und meiner
Familie am 15. d. M. nach

Amerika
zu reisen, kann jede Auskunft über Reise u.
dortige Verhältnisse bei mir erfahren.
Jos. Adametz, Döhlen-Pfischappell.

Ein **Kanarienvogel** ist am Sonntag
entflohen. Gegen Belohnung abzugeben
Buttermarktstraße 1, 2.